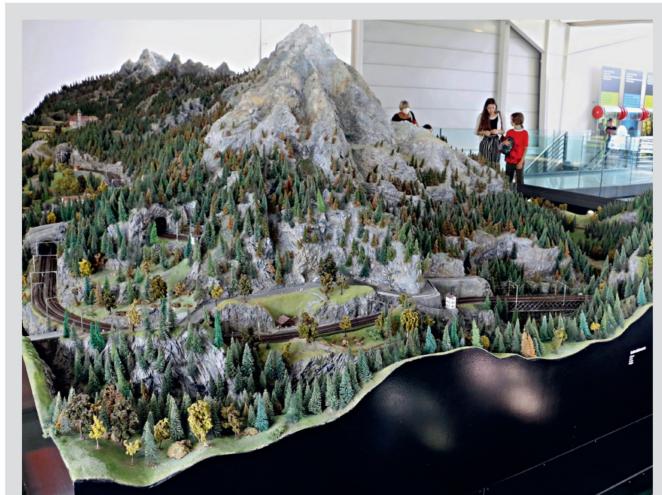


zwischen dem Modell und der bestehenden Ausstellung funktioniert auch bei den 1:1-Eisenbahnen hervorragend. Der Verein Engelbergerbahn zeigte anhand eines H0m-Modells, wie sein Pendelzug der Luzern-Stans-Engelberg-Bahn (LSE) einst aussehen soll. Obwohl der Trieb- und der Steuerwagen in Meterspur bereits aufgearbeitet sind, dauert es noch ein gutes Jahrzehnt, bis der Zug auch im Vorbild wieder dreiteilig verkehren kann. Erst dann benötigt die Zentralbahn den dazugehörenden Mittelwagen nicht mehr, sodass dieser in den Ablieferungszustand der 1960er-Jahre zurückversetzt werden kann. Um ein Normalspurfahrzeug geht es beim neusten Projekt von Railvetica: Joel Hofstetter und André Schönenberger wollen ihre vierachsigen Stahlwagen um einen Küchenwagen ergänzen. Der Startschuss dafür soll noch in diesem Jahr erfolgen. Über das Projekt Z3i 427 werden wir in einer der nächsten Ausgaben etwas ausführlicher berichten. Das auf die Aufarbeitung von historischen Schienenfahrzeugen spezialisierte Unternehmen Historic Rail Services präsentierte anhand verschiedener Beispiele wie einer geknüpften Gepäckablage sein Schaffen. Speziell für die Rail Days hat René Brassel eine Eisenbahnholzbank für Kinder entwickelt und bietet sie nun als Bausatz an. Insgesamt ermöglichten die Rail Days einen guten Einblick in die faszinierende Welt der grossen und kleinen Eisenbahnen. Nächstes Jahr sind die Bahntage im Verkehrshaus Luzern vom 17. bis 19. Juni geplant. 



Wurde 2020 ausquartiert: das legendäre Gotthard-Modell im Verkehrshaus.

## Kommt das Gotthard-Modell nach Dübendorf?

Im Rahmen einer Informationsveranstaltung der Bahnjournalisten Schweiz anlässlich der Rail Days sagte Olivier Burger, Leiter Unternehmenskommunikation des Verkehrshauses (VHS), dass für das Gotthard-Modell immer noch nach einer externen Zwischenlösung gesucht werde. Auf Nachfrage präzisierte Burger, dass das Modell nicht in der neuen Schienenhalle 1 zum Stehen kommen werde. Ob das VHS in den neuen Hallen 2 und 3 einen Platz dafür finden werde, sei noch unklar. Wie die «Luzerner Zeitung» berichtete, könnte das fünf Tonnen schwere Modell einst im Eisenbahnbetriebslabor in Dübendorf eine neue Heimat finden. Ein definitiver Entscheid sei aber noch nicht getroffen. Stefan Treier

Im Modell schon komplett:  
der dreiteilige LSE-Pendelzug.

